

**Mediclin Reha-Zentrum Spreewald – eine Reha-Klinik auf Erfolgskurs. Zunehmende Bedeutung strukturierter Dokumentation und Einbindung der Medizintechnik – eine kaufmännische Betrachtung**

Das MediClin Reha-Zentrum Spreewald vereint unter einem Dach die Fachkliniken für Innere Medizin (Kardiologie/Diabetologie/Angiologie) und Konservative Orthopädie.

Das 250-Betten-Haus mit Sitz in Burg/Spreewald führt im Durchschnitt fast 13 000 Untersuchungen pro Jahr durch. Mit 4400 Fällen jährlich ist das Reha-Zentrum zu über 90% ausgelastet.

Vor drei Jahren stand das Haus vor der schwierigen Aufgabe, die immer knapper werdende Ressource Arzt in ihrer Arbeit entlasten zu müssen. Zeit sparen, Kosten senken und gleichzeitig Qualität steigern war, wie in vielen Häusern, die Herausforderung.

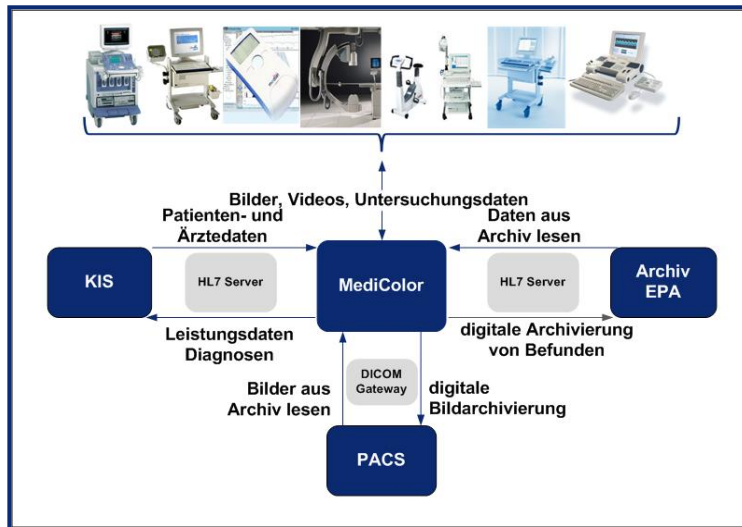
Die genaue Betrachtung und Analyse der Prozesse ergab, dass die Befundung und Dokumentation der Untersuchungen einen wesentlichen Zeitfaktor einnehmen.

Herr Hascher, Kaufmännischer Direktor des Reha-Zentrums Spreewald: *„Viele Aufgaben wurden noch „per Hand“ erledigt, und das, obwohl wir technisch hervorragend ausgestattet sind.“*

Bei seiner Recherche nach der richtigen Lösung verfolgte Herr Hascher von Anfang an einen strategischen Ansatz. Keine Einzellösung, sondern ein Gesamtsystem, das eine ganze Prozesskette optimiert, war gefordert. *„MEDNOVO war der einzige Anbieter, der uns das in Gänze liefern konnte. Wir wollten zum einen die Dokumentation strukturieren und vereinfachen, und auf der anderen Seite unser „Sammelsurium“ an medizinischen Modalitäten in unsere IT-Landschaft und in die Prozesse einbinden.“*

Die Planung der Gesamtkonzeption wurde in enger Zusammenarbeit, nicht nur mit MEDNOVO als Partner, sondern auch mit der Ärzteschaft, hier federführend Chefarzt Dr. med. Wolfram Kamke, durchgeführt. *„MEDNOVO lieferte außer der Software die technische Unterstützung und Erfahrung, wir lieferten den medizinischen Input, somit haben wir eine optimale Lösung erreicht, die unsere Abläufe ideal abbildet“,* so Herr Dr. Kamke.

Im Jahr 2008 wurde das Medizinische Dokumentations System MediColor installiert und die verschiedenen Geräte der Echokardiographie, Spiroergometrie, Schlafapnoe, Langzeit-EKG und Langzeit-Blutdruck via DICOM bzw. GDT eingebunden.



Eine HL7-Schnittstelle ermöglicht die Patientendatenübernahme aus dem Krankenhausinformationssystem und den Transfer der Befunddaten und –werte zurück ins KIS. Die Direktübernahme in die Arztbriefe vereinfacht den Schreibprozess und ermöglicht die schnelle Einbindung der Untersuchungsergebnisse in den Brief.

Für die Befund-Dokumentation werden Bilder, Daten und Messwerte aus den Medizingeräten direkt in die entsprechenden Felder von MediColor „geschrieben“ und mit Hilfe von hinterlegten Text-Bausteinen, Parametern und Variablen ergänzt.

Die Befund-Dokumentation wurde gemeinsam mit Dr. Kamke so optimiert, dass durch eine individuell angefertigte Befundinterpretation Standardbefund-Texte halbautomatisch erstellt werden können, die vom Arzt nur noch kontrolliert, ggf. ergänzt und freigegeben werden müssen. Die Befundung und Interpretation wird in der Klinik vereinfacht.

Lt. Herrn Dr. Kamke ergeben sich aus ärztlicher Sicht weitere Vorteile:

*„Anforderung, Stand der Bearbeitung und Ergebnis sind jederzeit nachvollziehbar, Doppelerfassungen oder fehlende Befunde (Papier) werden vermieden.*

*Die Befunde können patientenbezogen in den Arztbesprechungen und Teamsitzungen demonstriert und gleichzeitig für Schulung und Ausbildungszwecke der Assistenzärzte dokumentiert werden.*

*Durch die direkte Zuordnung der Patienten zu allen Geräten entfallen Fehler der Patienteneingabe, Verwechslungen etc.*

*Die Befunde können im PDF-Format dem Patienten entsprechend demonstriert und erklärt werden.*

*Durch die Einbindung von Direktbefunden und Verfahren (z.B. Echokardiographie) werden Doppeluntersuchungen vermieden. Die Auswertung aller Befunde ist an jedem Arbeitsplatz durchführbar. Unsere Assistenzärzte können Vorbefundungen durchführen, die durch Oberarzt und Chefarzt kontrolliert und freigegeben werden. Durch die interpretierten Vorgaben wird den Assistenzärzten die Befundung erleichtert.“*

In diesem Jahr wurden/werden weitere Geräte in MediColor eingebunden und die Integration der Knochendichtemessung ist in Planung.

Auch aus kaufmännischer Sicht hat sich die Investition lt. Herrn Hascher in jedem Fall gelohnt. Allein die Druckkosten konnten um real 12.000,- € gesenkt werden. Die Gesamtersparnis aus der Entlastung des Personals wird sich lt. Herrn Hascher auf mind. 50.000,- € jährlich belaufen

Zusammenfassend kann man sagen, dass eine deutliche Senkung der Materialkosten erreicht wurde, die Dokumentation standardisiert wurde und dadurch eine viel höhere Aussagekraft besitzt, und die Mitarbeiter so entlastet wurden, dass sie sich auf ihre Kernaufgaben konzentrieren können.

*„Unsere Befürchtung, dass sich die Mitarbeiter erst langsam an die neue Software-Einführung gewöhnen werden, hat sich nicht bestätigt. Wir hatten von Anfang an durchweg eine gute Akzeptanz und keiner will sich das System mehr wegdenken“ – so die beiden Herren.*

Berlin, den 15.07.2010